Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 25 (1921-1922)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leichte, eigentliche Kleidchen. Für die kalte Jahreszeit genügt dieselbe Unsahl von Kleidungsstücken, nur werden die Stoffe etwas dicker gewählt

und zum Ausgehen kommt ein Überzieher oder eine Jacke dazu.

Kinder sollten keine wollenen oder baumwollenen oder sonstwie besichaffene Unterkleider (unter dem Hemd) tragen, es sei denn, daß der Arzt dies aus besondern Gründen angeordnet hat. Bei einer wie oben angeführten Kleidung braucht man nicht ängstlich gegenüber jedem Witsterungswechsel zu sein — der jugendliche, gesunde Körper tut da seinen Wärmeregulierungsdienst vollauf genügend.

Über die Kleidung der Erwachsenen ist im Einzelnen fol=

gendes zu sagen:

Um oben zu beginnen, so soll der Hut, oder die Mütze so beschafsten sein, daß diese den Kopf nicht drücken, im Sommer nicht zu warm, im Winter nicht zu durchlässig für Kälte sind. Im Sommer soll die Kopfbesbeckung auch so beschaffen sein, daß der Kopf und der Nacken vor zu starker

Sonnenbestrahlung geschützt ift.

Der Halsbekleidung ist gebührende Ausmerksamkeit zu schensken. Die Kragen sein bei Männern und Frauen nicht zu hoch und nicht zu eng, um Blutstauungen, z. B. beim Bornüberbeugen des Kopses beim Schreiben zu verhindern. Niedrige, vorn ausgeschnittene gestärkte Kragen, oder weiche Stoffkragen sind die besten. Wie unverständig und unhygienisch durchschnittlich unsere Kragen sind, merken wir am besten bei sportlichen Leistungen: Bergsteigen, größern Märschen, Spielen, wo man sie gewöhnlich sehr bald ohne weiteres öffnet, oder ganz wegläßt, eben weil sie eine bei solchen Leistungen vermehrt sich bemerkbar machende Blutstauzung im Kopse bedingen. Auch das Militär trägt bei anstrengenden Märschen die Kragen der Unisorm immer geöffnet.

Das Hem d wird am besten aus Baumwolle oder Leinwand angefertigt. Leinwand ist glatter, dichter, steiser und hält weniger warm als Baumwolle, läßt die Luft leichter durch und nimmt weniger Feuchtigkeit auf. Wer leicht gekleidet sein will und wer nicht oder wenig schwist, mag Hemden aus Leinwand tragen; wer leicht und stark schwist, wird sich in baumwollenen Hemden wohler fühlen. Seidene Hemden sind angenehm und

leicht zu tragen — besondere Vorzüge aber haben sie nicht.

(Schluß folgt.)

## Bücherschau.

"Reißinsglobte Land", von Hans Jakob Ammann, genannt der Thalwhler Schärer. 4. Nuflage, 250 Seiten mit 69 alten Stichen. In Originalband Fr. 40.—. Verlag des Polhgraphischen Institutes, Zürich. — Der 26jährige Wundsarzt H. I. Ammann aus Zürich begleitete 1612/13 eine kaiserliche Botschaft von Wien nach Konstantinopel, durchquerte mit dem Sohn des 1. protest. Bürgermeisters von Amsterdam, Jonkherr Pieter de Graeff, Kleinschsien und Sprien, hielt sich in Jerussalem über die Osterzeit auf, sah Kairo und die Phramiden und kehrte über Sizilien und das ihm bekannte Kom in die Heimat zurück. Das war der Abschluß seiner 10sjährigen Wanderschaft bei deutschen, welschen und andern Völkern. Sein Keisebericht erschien, als der 30jährige Krieg ausbrach und hat damals durch seinen ungeheuren Keichtum an kritischen Beodachtungen auf allen, den Gebildeten interessierens den Gebieten Aussehen gemacht, auch drei Ausslagen erlebt. Dann versant das Büchsen

lein in den Staub der Bibliotheken, bis die neueste Palästinaforschung entdeckte, daß darin moderne Probleme vorausgeahnt, ja teilweise gelöst seien. Zugleich traten die Urteile und Berichte des merkwürdigen Mannes über orientalische Zustände in neues Licht; forgfältige Nachprüfung und die vom Weltkrieg geweckten Interessen mehrten die Freude an dem aufgeschlossenen Schatkästlein. Paracelsus, der Be= freier der Medizin, kam zu neuen Ehren; Böhme, der Mustifer, fand neues Verständ= nis aus seiner Zeit heraus; Bölker=, Konfessions= und Kulturprobleme wurden auf viel tiefer liegende Fundamente zurückgeführt, als die Kriegsjahre sie breit und schwer vor der Menschheit aufrollten: in all dem stand der berühmte und berüchtigte "Thalwhler Schärer" mitten drin, eine wahrhaft ungewöhnliche, kulturgeschichtlich

und in einer Reihe von Fachgebieten seine Leser fesselnde Gestalt. Darin liegt die Berechtigung für die vorliegende 4. Neu-Ausgabe. Doch wollte der Nachfahr seinem Ahnherrn die Ghre erweisen, durch den ganzen kritischen Appa= rat einer modernen Publikation genau festzustellen, was einst der wanderfrohe Arzt gesehen und seinen Mitbürgern erzählt habe, nicht weniger freilich auch aufzuzeigen, was davon vor unserer Erkenntnis standhalte oder nicht. So sind umfangreiche Kommentare und mannigfache weitere Beigaben entstanden und — bei heutigen Druckverhältnissen ein besonderes Verdienst des Herausgebers — 69 zeitgenössische Stiche mit mustergültiger Wiedergabe eingereiht worden. Jetzt erst wissen wir mit überraschender Deutlichkeit, was ein damaliger Orientsahrer tatsächlich gesehen hat! Es weicht oft stark von dem ab, was alte und neue Reiseberichte und mehr oder weni= ger wissenschaftliche Werke berichten; sei es, daß der Bau-Bestand damals wirklich anders war, wie z. B. an der Tor-Fassade und den Ruppeln der Grabesfirche, sei es, daß ihnen Gedächtnissehler ober andre Ungenauigkeiten nachgewiesen werden muß= ten; Ammann ist davon auch nicht ganz verschont geblieben.

Ein Lebensbild zeichnet mit Hülfe reichen archivalischen Materials den Mann, der als Apostat gebrandmarkt, um seiner religiösen Beitherzigkeit willen verfolgt, wegen seiner lautern Frömmigkeit von Antistes Breitinger geschützt, als Chirurg verehrt und als Wohltäter geliebt worden ist. Kein Geringerer als Konrad Meher hat uns sein Bild aufbewahrt. So bietet der Prachtband nicht nur antiquarisches Interesse; unfre Tage finden darin ihr eigenes Gesicht, ihre Probleme und die Bestätigung des Wahlspruchs des Paracelsus: Der Mensch (Arzt) muß ein unermüd=

licher Wanderer (perambulus) sein, daß er die Welt erkunde.

# Graphologische Charakteristiken.

Wer seine Handschrift beurteilen lassen will, wird ersucht, etwa 20 zwanglos mit der Feder geschriebene Zeilen — nicht Abschriften — unter Angabe von Alter, Beruf und Geschlecht und Beilegung von Fr 2.50 für Honorar und Porto, an die Redakt ion der Zeitschrift "Am häuslichen Herd", Ashlstraße 70, Zürich 7, einzusenden. Die Charakteristiken werden nur beispielsweise an dieser Stelle abgedruckt, alle übrigen den Interessenten durch die Post zugestellt.

An berichiedene Lefer! Die erhaltenen Anerkennungen für ausgeführte Schrift. beurteilungen nehme ich mit Freude und Dank an. Mit Hellseherei und derlei Machenschaften hat das Shitem Dr. Klages, nach welchem ich arbeite, nichts zu tun. Es ift J. B. streng wissenschaftlich und von jeder Scheinkunst frei.

Redaktion: Dr. Ab. Bögtlin, in Zürich 7, Afhlftr. 70. (Beiträge nur an diese Abreffel) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Drud und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachftrage 19, Zürich.

Infertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 120.—, ½ S. Fr. 60.—, ½ S. Fr. 40.—, ½ S. Fr. 30.—, ½ S. Fr. 15.—, ½ S. Fr. 7.50; für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ½ Seite Fr. 150.—, ½ S. Fr. 75.—, ½ S. Fr. 50.—, ½ S. Fr. 37.50, ½ S. Fr. 18.75, ½ S. Fr. 9.40,

Alleinige Angeigenannahme: Annoncen-Expedition Rubolf Moffe, Zürich, Bafel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhaufen, Solothurn, St. Gallen.